

Ersta Sköndal Högskola, Stockholm, Schweden

Soziale Arbeit, Fakultät 11

26. Januar 2011 – 01. Juni 2011, achtes Fachsemester

Bewerbungsprozedere der Partnerhochschule

Das Bewerbungsprozedere lief unkompliziert und reibungslos ab. Es waren lediglich die auf der Homepage angegebenen Formulare auszufüllen und zusammen mit einem Motivationsschreiben und Lebenslauf abzugeben. Ein Sprachzeugnis wurde weder für die Englische noch für die Schwedische Sprache verlangt.

Kurswahl an der Partnerhochschule

Das Kursangebot stellte sich zu Beginn als recht reichhaltig dar. Jedoch kamen mit der Zeit immer mehr Einschränkungen dazu. Schon vor Beginn des Aufenthaltes wurden uns Kurse wieder ab empfohlen.

Während des Aufenthaltes wechselte ich meinen Kurs. Dies stellte sich als sehr holprig heraus und ich stieß auf wenig Hilfe von Seiten der dortigen Dozenten. Letztendlich lernte ich dann aber doch auch engagierte Dozenten kennen und konnte den Kurs zufriedenstellend wechseln. Jedoch war ich weitestgehend auf mich alleine gestellt und musste viele Klinken putzen.

Es wurden keinerlei Kurse in Englischer Sprache angeboten, die Prüfung konnte ich aber auf Englisch ablegen.

Die Qualität des Kurses war meiner Meinung nach sehr gut. Die große Klasse wurde immer wieder in kleinere Gruppen geteilt. So war die Betreuung durch die Dozenten sehr intensiv und es wurde gut und ausführlich auf Probleme der Studenten eingegangen.

Anreise an die Partnerhochschule

Die Anreise war bei meinen zwei Kommilitonen, die auch für ein Semester nach Stockholm gegangen sind, und mir sehr lang. Wir entschieden uns für die Variante des Autos. Insgesamt verbrachten wir ca. 14 Stunden im Auto (Kosten je nach Verbrauch und Treibstoff unterschiedlich) und noch einmal 10 Stunden auf der Fähre (180€/ 3Personen + Auto) von Travemünde, Deutschland, nach Trelleborg, Schweden. Die Kosten waren auch deutlich höher als bei einem Flug.

Am günstigsten kommt man von München nach Stockholm wohl mit der Airline Ryan Air. Die Flüge starten von Memmingen (München West) und landen in Stockholm Skavsta. Von beiden Flughäfen fahren Shuttlebusse direkt in die jeweilige Innenstadt.

Trotz höherer Kosten bot das Auto natürlich den großen Vorteil der freien Gepäckmitnahme. Da wir sowohl für den Winter als auch für den Sommer packen mussten, hat sich der Aufpreis gelohnt. Auch vor Ort waren wir mit dem Auto natürlich unabhängiger unterwegs.

Unterkunft

Die Unterkunft wurde uns von der Hochschule gesucht und gestellt.

Wir wurden zu viert in einem Apartment mit Doppelzimmern untergebracht, direkt auf dem Campus. Die Wohnung war sehr sauber, gut ausgestattet und bot genügend Platz. Die Miete von 2700 SEK pro Person war für Stockholmer Verhältnisse angemessen. In die Uni brauchte ich zu Fuß keine fünf Minuten. Dieser Umstand hat es dann auch wieder entschädigt, dass es in der Wohnung keinen Internetanschluss gab.

Auf dem Campus waren wir mit den öffentlichen Verkehrsmitteln recht gut erschlossen. In die Innenstadt braucht man unter der Woche knapp 20min, am Wochenende ein bisschen länger. Ein Supermarkt, eine Post und ein kleine Bücherei sind in unmittelbarer Nähe an zu finden. Mit dem Bus erreicht man in knapp 10 Minuten ein großes Einkaufszentrum, mit vielen Geschäften aller Art und einem Lidl. Wenn man die Möglichkeit hat, empfiehlt es sich auch in Schweden dort einzukaufen. Der preisliche Unterschied ist spürbar.

Freizeitgestaltung

Von der Partnerhochschule wurden keine außeruniversitären Angebote gemacht.

Stockholm bietet aber zahlreiche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

Im Freiluftmuseum Skansen kann man gleich mehrere Tage zubringen. Das Vasa-Museum ist auch unbedingt einen Besuch wert. Die berühmte Altstadt Gamla Stan wird mit ihren vielen kleinen Gassen, alten Häusern und niedlichen Cafes auch nach dem 10. Besuch nicht langweilig. Außerdem findet sich dort auch der Königspalast und das sehr gut gemachte Nobel-Museum. Neben den vielen exklusiven Boutiquen bietet Stockholm auch für den studentischen Geldbeutel schöne Einkaufsmöglichkeiten, es gibt zahlreiche Second hand Shops. Ansonsten ist eine Schärenfahrt sehr zu empfehlen und auch eine Sightseeing Tour per Boot. Der Reiseführer Lonley Planet gibt zu diesem Thema gut Auskunft.

Integration und Kontakt mit einheimischen Studenten, Kontakt zu anderen Austauschstudierenden

Der Kontakt mit den anderen Kommilitonen war recht wenig. Im Seminar waren sie nett und aufgeschlossen, jedoch war es schwierig mit ihnen näher in Kontakt zu kommen.

Mit einer Kommilitonin konnte ich mich aber dennoch anfreunden und habe so dann auch anderen Studenten aus dem Wohnheim kennen gelernt.

Von Seiten der Uni wurde kein Kontakt mit Austauschstudierenden anderer Stockholmer Unis gefördert. Somit bestand in dieser Richtung auch keiner.

Allgemeines Fazit und Empfehlungen an die nachfolgenden Studierenden

Das ERASMUS Semester in Schweden war durchwachsen. Es gab unglaublich gute und schöne Tage und solche an denen einfach nichts gelingen wollte und alles anders lief als erwartet und erhofft. Aber so einsam und verloren man sich im Ausland auch fühlen kann, sind es eigentlich

genau die schlimmen Zeiten, die einen persönlich voranbringen und eine Weiterentwicklung zu lassen. Zumindest bei mir.

Die Kommunikation mit den schwedischen Dozenten und Mitarbeitern verlief oft stockend oder fiel komplett aus. So erfuhren wir zum Beispiel erst am Tag unserer Abreise in den hohen Norden, wo wir das nächste halbe Jahr wohnen werden.

Besonders schade war, dass die Ersta Sköndal Universität scheinbar kein Interesse hat, ihre ERASMUS-Studenten mit denen der anderen Universitäten zusammen zu bringen. Es wurden keine Ausflüge unternommen oder die der anderen Unis angekündigt.

Auch auf Seiten der Sprachprobleme war keine Hilfe zu erwarten. An der Uni selber wurde kein Sprachkurs angeboten und es war auch nicht möglich durch die ESH an Sprachkursen anderer Hochschulen teil zu nehmen.

Viele der aufgetauchten Probleme hängen sicher damit zusammen, dass die ESH eine sehr kleine Uni ist. Pro Semester gibt es ca. 60 StudentInnen. Dies hat natürlich aber auch den Vorteil, dass man sich untereinander schnell kennt und auch zu den Dozenten eine Beziehung aufbauen kann. Sollten sich StudentInnen dazu entschließen nach Stockholm zu gehen, sollten sie unbedingt einen Sprachkurs belegen. Es wird wohl noch einige Zeit dauern, bis es Kurse auf Englisch geben wird. Auch sollten sie keine Angst davor haben, Dozenten immer wieder anzusprechen, wenn sie etwas erreicht und erledigt haben wollen.

Es lohnt sich auf jeden Fall ein Semester in Stockholm zu studieren. Nicht nur die Stadt entschädigt für so manche Strapazen. Auch das Campusgelände ist mit dem riesigen See und dem angrenzenden Wald sowohl im Winter als auch im Sommer ein perfekter Ort um ein angenehmes Semester zu verbringen.

Wenn man der Englischen Sprache mächtig ist wird man in Schweden keine Probleme haben sich zurecht zu finden. Selbst alte Damen, denen man es nicht unbedingt zutraut, sprechen gut Englisch. Die wohl wichtigsten Vokabeln sind: Tack – Danke und „Talar du engelska? – Sprechen sie Englisch?“

Ich kann jeden Studenten nur ermutigen ins Ausland zugehen, wenn man den Wunsch dazu hat. Man hat die Chance fremde Menschen und Kulturen kennen zu lernen und, besonders an der Ersta Sköndal Högskola, selbstständig zu werden.